

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 200 Mk.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag. 4000 M.
In Pommerellen 8000 M. poln. Anzeigen: Dies-
seitige Zeile 400 M., auswärts 600 M. Die Reklam-
zeile 1600 M., auswärts 2000 M. Arbeitsmarkt-
und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 104

Sonnabend, den 5. Mai 1923

14. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Betungs-
bestellung und Drucksaßen 3290.

England wünscht Verhandlungen.

Aus den Meldungen englischer Wälder geht hervor, daß die englische Regierung darauf dringen wird, daß der Verhandlungsfaden nicht abreißt. Trotzdem die deutsche Note auch von der englischen Presse fast allgemein für ungenügend angesehen wird, so sind sich doch die leitenden politischen Kreise darüber einig, daß sie den Ausgangspunkt von weiteren Verhandlungen bilden soll. So meldet Renner aus Paris, daß der englische Botschafter in Paris Poincaré erklärt habe, die englische Regierung betrachte die deutsche Note in ihrer gegenwärtigen Form zwar als unannehmbar, sie empfehle der französischen Regierung aber dringend, die Gelegenheit wahrzunehmen, sich in einer allgemeinen Aussprache mit der Reparationsfrage zu beschäftigen.

Nach „Cris nouvelle“ soll der britische Botschafter zu verstehen gegeben haben, daß es nicht angebracht sei, die Brücken zwischen Frankreich und den Alliierten in nicht wieder gutzumachender Weise abzubauen. Das Blatt erklärt ferner, man könne eine Frage von so großer Wichtigkeit nicht zu einer Prestigefrage machen, sondern müsse praktisch denken und praktische Beschlüsse fassen. Dabei betont „Cris nouvelle“, die der deutschen Note Mangel an Friedensgeist und europäischer Wiederherauslösung vorwirft, die demokratischen Parteien Frankreichs wünschten Frieden, aber einen würdigen Frieden.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, die amtlichen britischen Kreise seien in ihrer Beurteilung der deutschen Note äußerst zurückhaltend. Während der Ton der deutschen Note überall verurteilt werde, sei die von Deutschland vorgeschlagene Summe, da sie nicht für endgültig gehalten werde, nicht als genügende Ursache angesehen, um eine bedingungslose Ablehnung ohne Prüfung zu rechtfertigen. Die Alliierten müßten die deutsche Regierung auffordern, ihre Note mittels besonderer Pfandungsgarantien und Angebote der Beteiligung an der vorgeschlagenen Anleihe zu ergänzen. Berlins Forderung nach sofortiger Räumung des Ruhrgebiets sei natürlich unzulässig. Die amtlichen Stellen in Rom nehmen eine ebenso vorsichtige Haltung ein wie in London.

Zur englischen Unterhaus erklärte der Außenminister Curzon: „Ich lehne es ab, die Lage vorläufig zu beurteilen. Wir werden aber aus einer schwierigen besorgniserregenden Lage nur einen Ausweg finden können, wenn alle Mächte daran mitwirken. Wenn der deutschen Regierung erst die Entschlüsse und Ratsschlüsse aller führenden alliierten Mächte vorliegen, werden die Aussichten auf eine erfolgreiche Lösung der Reparationsfrage erheblich verbessert sein.“

Wie Renner erzählt, sei es fast sicher, daß Großbritannien auf die deutsche Note antworten werde, wenn auch nur der Form halber, aber erst nach Beratung mit seinen Alliierten. Die Vereinigten Staaten würden das vielleicht nicht tun. Alles hänge natürlich von Paris ab, und es sei wahrscheinlich, daß die britische Regierung die weitere Entwicklung über das Ergebnis eines Meinungsanstandes zwischen den interessierten Parteien abwarten wird, bevor sie beschließt, welchen Weg sie verfolgen wird.

Inzwischen gehen die Verhandlungen zwischen Frankreich und Belgien über eine gemeinsame Antwort weiter. Wenn die beiden Regierungen zu einer Entigung kommen, werden sie den Text ihrer Antworten den anderen Regierungen der Entente übermitteln, worauf die Antwort nach Berlin gehen soll. Man nimmt in Paris an, daß dieses am Sonntag abend geschehen kann.

Die Stellung der englischen Arbeiterpartei.

Die Haltung der englischen Arbeiterpartei gegenüber dem deutschen Reparationsangebot ergibt sich aus einer Mitteilung, die nach einer Sitzung der parlamentarischen Arbeiterpartei unter dem Vorsitz Ramsay MacDonalds gestern ausgegeben wurde. Es heißt darin u. a.:

1. Keine Regierung kann erzielt werden, die unter der Voraussetzung erfolgt, daß Deutschland noch weiter zurückgefallen werden soll, daß die deutsche Souveränität über deutsches Gebiet und Volk durch auswärtige Autorität bekräftigt wird, und daß es dauernd in einem Zustand wirtschaftlicher Notdurft gehalten wird.

durch die deutschen Hilfsquellen gesichert werden, damit ohne weitere Verzögerungen Reparationszahlungen an Frankreich und Belgien gemacht werden können.

3. Eine besondere Sitzung des Völkerbundes müsse unverzüglich einberufen werden, um die Zulassung Deutschlands als Mitglied zu vereinbaren.

4. Die Partei ist, ohne sich an alle Einzelheiten des Vorschlages der deutschen Regierung zu binden, der Ansicht, daß er eine Grundlage für Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und den alliierten Regierungen bietet, und fordert die britische Regierung dringend auf, sofort eine Erklärung in dieser Richtung zu veröffentlichen und eine Konferenz zwischen den in Betracht kommenden Parteien zu fördern.

5. Die Partei ist auch der Ansicht, daß jetzt die Zeit für eine vollständige Zurückziehung der Besatzungstruppen gekommen ist, und daß, wenn sie nicht vor den Alliierten vereinbart wird, die britische Regierung ernstlich die sofortige Zurückziehung der britischen Truppen erwägen soll.

Das deutschnationale Mißtrauensvotum gegen Severing abgelehnt.

Im Preussischen Landtag wurde gestern der von den Deutschnationalen gegen den Minister des Innern Severing eingebrachte Mißtrauensantrag in namentlicher Abstimmung mit 248 gegen 79 Stimmen bei

Die Danzig-polnischen Beziehungen.

Sahms Antwort an die polnischen Staatsmänner.

Es war voranzusehen, daß der Danziger Senat nach den scharfen Reden polnischer Staatsmänner gegen Danzig Gelegenheit nehmen würde, auch seinerseits die Danzig-polnischen Streitfragen in der Öffentlichkeit zu behandeln. Das ist gestern durch eine Rede des Senatspräsidenten Sahm geschehen. Gätten manche früher im Danziger Volkstag sowohl von polnischer als auch von deutscher Seite gehaltenen Reden nur dazu beigetragen, die Beziehungen zwischen Danzig und Polen zu verschärfen, so ist zu hoffen, daß die Sahmsche Rede auch in Polen endlich eine freundlichere Auffassung für Danzig auslösen wird. Denn so eingehend er auch die verschiedenen Vorwürfe polnischer Staatsmänner gegen Danzig widerlegte, so klang doch durch seine ganze Rede hindurch, daß Danzig zu einem friedlichen Zusammenarbeiten mit dem benachbarten Polenstaat bereit ist. Wir hoffen, daß nunmehr für die am Montag beginnenden Danzig-polnischen Wirtschaftsverhandlungen eine günstige Atmosphäre geschaffen ist.

Die Rede Sahms hatte folgenden Wortlaut:
Der Staatspräsident der Republik Polen hat auf einer Reise, die ihn in die Nähe der Freien Stadt Danzig geführt hat, eine programmatische Rede über die Beziehungen zwischen Polen und Danzig gehalten, zu welcher Stellung zu nehmen, der Senat naturgemäß genötigt ist.

Die Rede verbindet unter Aufforderung zum wirtschaftlichen Kampf aufs engste Politik und Wirtschaft. Es wird zunächst versucht, zur Förderung des polnischen Interesses einen Gegenatz zu konstruieren zwischen der Regierung der Freien Stadt und der reich gewordenen Kaufmannschaft auf der einen Seite und der übrigen Bevölkerung auf der anderen Seite. Ein solcher Gegenatz ist nicht vorhanden. Mögen auch die politischen Ansichten in der Bevölkerung oft weit auseinandergehen. Wenn es sich um die Wahrung der politischen Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Freien Stadt handelt, dann ist eine geschlossene Einheitsfront vorhanden, und so wird es auch immerdar bleiben. Es ist nicht ganz ersichtlich, ob in der Rede auch ein Gegenatz hergestellt werden soll zwischen der Regierung und der Kaufmannschaft. An einer Stelle der Rede heißt es: „Die reichgewordene Kaufmannschaft spielt den großen Herrn, welcher die Verträge nicht anerkennen wolle und den Versuch mache, sich auf die Stufe eines mit Polen gleichstufigen Staates zu stellen.“ Welche Handlungen und Äußerungen der Kaufmannschaft zu einer solchen Bemerkung Anlaß gegeben haben, ist nicht bekannt. Für die Regierung der Freien Stadt Danzig aber steht folgendes fest:

Die Freie Stadt Danzig ist zwar im Verhältnis zum polnischen Reich ein Anergstaat, dem alle äußeren Machtmittel fehlen. In dieser der Bevölkerung unangenehmsten Tatsache sind wir niemals achseln vorübergegangen. Aber dieser klare Auffassung von der Verschiedenheit der Größen- und Machtverhältnisse schließt nicht aus, daß nach den Begriffen des Völkerrechts die Freie Stadt ein selbständiger und unabhängiger Staat und als solcher im internationalen Leben der Staaten auch anerkannt ist. Wir müssen uns dagegen wehren, wenn erneut der Versuch gemacht wird, die Berechtigung dieses Grundgesetzes anzuzweifeln. Artikel 1

einer Stimmenthaltung abgelehnt. Im weiteren Verlauf der Sitzung kam es gelegentlich einer Geschäftsordnungsdebatte, in welcher der kommunistische Abgeordnete Kats schwere Schimpfworte gegen die Sozialdemokraten gebrauchte, zu einem großen Tumult. Die Sozialdemokraten rissen Kats von der Rednertribüne. Die Sitzung mußte abgebrochen werden. Nach Wiederaufnahme der Sitzung leitete der Präsident mit, daß der Abgeordnete Kats auf 14 Tage von den Sitzungen ausgeschlossen sei. Kats verblieb jedoch im Saal, so daß die Sitzung abermals abgebrochen werden mußte. Nach Wiederaufnahme der Sitzung leitete Präsident Reinert mit, daß der Vorkonferenzrat mit drei Viertel Mehrheit die Ausschließung des Abgeordneten Kats für 15 Sitzungstage beschloß, und schlug darauf Vertagung des Hauses auf Sonnabend 12 Uhr vor, womit der Landtag sich einverstanden erklärte.

Um den Schutz der Versammlungsfreiheit.

Der Reichstag beendete gestern die zweite Lesung des von den Mehrheitsparteien eingebrachten Gesetzesentwurfs betreffend die Bestrafung der Sprengungsveranstaltungen. Die Sozialdemokraten hatten die Abstimmung darüber in den letzten Sitzungen durch Obstruktion wiederholt vereitelt. Auf Grund von inzwischen gepflogenen Verhandlungen der Parteien wurde gestern ein mildernder sozialistischer Antrag angenommen, der die Strafbarkeit des Versuchs streicht. Weiter soll dann auch die Bestimmung fallen, die die im Zusammenhang mit der Beteiligung an einer Versammlung begangenen Gewalttätigkeiten unter verschärfte Strafe stellt.

Freistaat bildet. Der Senat wie der Volkstag haben und werden diesen in unserer Verfassung aufgestellten Grundsatz stets vertreten und, wie ich mit Genugtuung feststellen kann, ist mit Unterstützung des Völkerbundes auch erreicht worden, daß nach außen hin unzweifelhaft die Anerkennung der Selbständigkeit Danzigs ausgesprochen ist. Ich weise hin auf die im Januar erfolgte Regelung der Teilnahme Danzigs an internationalen Kongressen. Ich stelle ferner mit besonderer Genugtuung die Tatsache fest, daß hinsichtlich der vielumstrittenen Frage der Handelsverträge die Regierung der Republik Polen durch einen aus Warschau entsandten Vertreter des polnischen Handelsministeriums nunmehr Erklärungen abgegeben hat, welche Danzig die unmittelbaren Rechte und Pflichten aus den Verträgen als Vertragspartei sicherstellen sollen. In dieser Frage hat also der Senat nicht, wie wenig geschmackvoll der Vertreter der polnischen Fraktion dieses Hauses sich ausgedrückt hat, sich wie ein unartiges Kind in die Ecke gestellt, sondern hat konsequent und lähe an einem Grundsatz festgehalten, dessen Berechtigung sich schließlich auch die polnische Regierung nicht hat verschließen können.

Wenn der polnische Staatspräsident in seiner Rede weiter ausführt: „Danzig denkt heute nicht daran, daß es von Polen lebt und seine Politik den polnischen Interessen unterordnen muß“, so muß ich demgegenüber auf folgendes hinweisen: Danzig hat nach meiner Überzeugung oft genug und laut betont, daß sein Wirtschaftsleben aufs engste mit dem Polens verbunden ist, und daß insofern mit gewisser Einschränkung der Satz nicht unrichtig ist, daß Danzig von Polen lebt. Aber dieses durch den Vertrag von Versailles geschaffene Verhältnis ist doch nicht einseitig, sondern beruht auf einer gewissen Wechselwirkung. Danzig ist nicht allein der nehmende Teil, Danzig ist als Seehandelsstadt für Polen doch auch durch den Vertrag von Versailles eine gehobene Stellung eingeräumt. Wie oft ist nicht auch von polnischer Seite der heute fast als Gemeinplatz klingende Satz ausgesprochen worden: „Danzig und Polen sind aufeinander angewiesen.“ Es würde daher richtiger sein, statt des Satzes: Danzig lebt von Polen, zu sagen, daß Danzig und Polen aufeinander angewiesen sind. Aber an diesen beinahe selbstverständlichen klingenden Satz ist dann von dem polnischen Staatspräsidenten der Nachsatz angefügt: „Danzig muß seine Politik den polnischen Interessen unterordnen.“ Nein, die Politik Danzigs wird in erster Linie von der Wahrnehmung der ureigenen Interessen der Freien Stadt bestimmt, und diese Politik hat als vornehmstes Ziel die Wohlfahrt seiner Bevölkerung und die Wahrung der Unabhängigkeit Danzigs. Wir wahren unsere Freiheit und Selbständigkeit nicht im Gegensatz zu den wirtschaftlichen Interessen, sondern für und zum Schutz der wirtschaftlichen Interessen.

Es ist weiter nicht richtig die Behauptung, daß Danzig von der Arbeit Polens lebt. Wir sind keine Erben im Leben der Völker. Danzigs Erwerbsstände, Arbeitnehmer wie Arbeitgeber, sind ein fleißiges Volk, das mit ehrlicher Arbeit, wenn heute auch unter schweren Mühen und Lasten, sich seine Existenzmöglichkeit verschaffen will. Wir müssen uns dagegen wehren, daß man uns die lebenswichtigen Güter unterbinden will, und wir müssen nachdrücklich und mit

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 200 Mk.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag. 4000 M.
In Pommerellen 8000 M. poln. Anzeigen: Diesge-
spaltene Zeile 400 M., auswärts 600 M. Die Reklame-
zeile 1600 M., auswärts 2000 M. Arbeitsmarkt
und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 104

Sonnabend, den 5. Mai 1923

14. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhans Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2946
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Drucksachen 3290.

England wünscht Verhandlungen.

Aus den Meldungen englischer Blätter geht hervor, daß die englische Regierung darauf dringen wird, daß der Verhandlungsstaden nicht abreißt. Trotzdem die deutsche Note auch von der englischen Presse fast allgemein für ungenügend angesehen wird, so sind sich doch die leitenden politischen Kreise darüber einig, daß sie den Ausgangspunkt von weiteren Verhandlungen bilden soll. So meldet Reuter aus Paris, daß der englische Botschafter in Paris Poincaré erklärt habe, die englische Regierung betrachte die deutsche Note in ihrer gegenwärtigen Form zwar als unannehmbar, sie empfehle der französischen Regierung aber dringend, die Gelegenheit wahrzunehmen, sich in einer allgemeinen Aussprache mit der Reparationsfrage zu beschäftigen.

Nach „Cere nouvelle“ soll der britische Botschafter zu verstehen gegeben haben, daß es nicht angebracht sei, die Brücken zwischen Frankreich und den Alliierten in nicht wieder zuzumachender Weise abzubauen. Das Blatt erklärt ferner, man könne eine Frage von so großer Wichtigkeit nicht zu einer Prestigefrage machen, sondern müsse praktisch denken und praktische Beschlüsse fassen. Dabei betont „Cere nouvelle“, die der deutschen Note Mangel an Friedensgeist und europäischer Wiederherauslösung vorwirft, die demokratischen Parteien Frankreichs wünschten Frieden, aber einen würdigen Frieden.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, die amtlichen britischen Kreise seien in ihrer Beurteilung der deutschen Note ängstlich zurückhaltend. Während der Ton der deutschen Note überall verurteilt werde, sei die von Deutschland vorgeschlagene Summe, da sie nicht für endgültig gehalten werde, nicht als genügende Ursache angesehen, um eine bedingungslose Ablehnung ohne Prüfung zu rechtfertigen. Die Alliierten müßten die deutsche Regierung auffordern, ihre Note mittels besonderer Pfandungsgarantien und Angebote der Beteiligung an der vorgeschlagenen Anleihe zu ergänzen. Berlins Forderung nach sofortiger Räumung des Ruhrgebiets sei natürlich unzulässig. Die amtlichen Stellen in Rom nehmen eine ebenso vorsichtige Haltung ein wie in London.

Zur englischen Unterhaus erklärte der Außenminister Curzon: „Ich lehne es ab, die Lage pessimistisch zu beurteilen. Wir werden aber aus einer schwierigen besorgniserregenden Lage nur einen Ausweg finden können, wenn alle Mächte daran mitwirken. Wenn der deutschen Regierung erst die Entschlüsse und Ratschläge aller führenden alliierten Mächte vorliegen, werden die Aussichten auf eine erfolgreiche Lösung der Reparationsfrage erheblich verbessert sein.“

Wie Reuter erzählt, sei es fast sicher, daß Großbritannien auf die deutsche Note antworten werde, wenn auch nur der Form halber, aber erst nach Beratung mit seinen Alliierten. Die Vereinigten Staaten würden das vielleicht nicht tun. Alles hänge natürlich von Paris ab, und es sei wahrscheinlich, daß die britische Regierung die weitere Entwicklung über das Ergebnis eines Meinungsanstandes zwischen den interessierten Parteien abwarten wird, bevor sie beschließt, welchen Weg sie verfolgen wird.

Inzwischen gehen die Verhandlungen zwischen Frankreich und Belgien über eine gemeinsame Antwort weiter. Wenn die beiden Regierungen zu einer Einigung kommen, werden sie den Text ihrer Antworten den anderen Regierungen der Entente übermitteln, worauf die Antwort nach Berlin gehen soll. Man nimmt in Paris an, daß dieses am Sonntag abend geschehen kann.

Die Stellung der englischen Arbeiterpartei.

Die Haltung der englischen Arbeiterpartei gegenüber dem deutschen Reparationsangebot ergibt sich aus einer Mitteilung, die nach einer Sitzung der parlamentarischen Arbeiterpartei unter dem Vorsitz Ramsay MacDonalds gestern ausgegeben wurde. Es heißt darin u. a.:

1. Keine Regierung kann erzielt werden, die unter der Voraussetzung erfolgt, daß Deutschland noch weiter vermindert werden soll, daß die deutsche Souveränität über deutsches Gebiet und Volk durch auswärtige Autorität bedroht wird, und daß es dauernd in einem Zustand wirtschaftlicher Minderkraft gehalten wird.

durch die deutschen Hilfsquellen gesichert werden, damit ohne weitere Verzögerungen Reparationszahlungen an Frankreich und Belgien gemacht werden können.

3. Eine besondere Sitzung des Völkerbundes müsse unverzüglich einberufen werden, um die Zulassung Deutschlands als Mitglied zu vereinbaren.

4. Die Partei ist, ohne sich an alle Einzelheiten des Vorschlages der deutschen Regierung zu binden, der Ansicht, daß er eine Grundlage für Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und den alliierten Regierungen bietet, und fordert die britische Regierung dringend auf, sofort eine Erklärung in dieser Richtung zu veröffentlichen und eine Konferenz zwischen den in Betracht kommenden Parteien zu fördern.

5. Die Partei ist auch der Ansicht, daß jetzt die Zeit für eine vollständige Zurückziehung der Besatzungstruppen gekommen ist, und daß, wenn sie nicht von den Alliierten vereinbart wird, die britische Regierung ernstlich die sofortige Zurückziehung der britischen Truppen erwägen soll.

Das deutschnationale Mißtrauensvotum gegen Severing abgelehnt.

Im Preussischen Landtag wurde gestern der von den Deutschnationalen gegen den Minister des Innern Severing eingebrachte Mißtrauensantrag in namentlicher Abstimmung mit 248 gegen 79 Stimmen bei

Die Danzig-polnischen Beziehungen.

Sahms Antwort an die polnischen Staatsmänner.

Es war voranzusehen, daß der Danziger Senat nach den scharfen Reden polnischer Staatsmänner gegen Danzig Gelegenheit nehmen würde, auch seinerseits die Danzig-polnischen Streitfragen in der Öffentlichkeit zu behandeln. Das ist gestern durch eine Rede des Senatspräsidenten Sahm geschehen. Gätten manche früher im Danziger Volkstag sowohl von polnischer als auch von deutscher Seite gehaltene Reden nur dazu beigetragen, die Beziehungen zwischen Danzig und Polen zu verschärfen, so ist zu hoffen, daß die Sahmsche Rede auch in Polen endlich eine freundlichere Auffassung für Danzig auslösen wird. Denn so eingehend er auch die verschiedenen Vorwürfe polnischer Staatsmänner gegen Danzig widerlegte, so klang doch durch seine ganze Rede hindurch, daß Danzig zu einem friedlichen Zusammenarbeiten mit dem benachbarten Polenstaat bereit ist. Wir hoffen, daß nunmehr für die am Montag beginnenden Danzig-polnischen Wirtschaftsverhandlungen eine günstige Atmosphäre geschaffen ist.

Die Rede Sahms hatte folgenden Wortlaut:
Der Staatspräsident der Republik Polen hat auf einer Reise, die ihn in die Nähe der Freien Stadt Danzig geführt hat, eine programmatische Rede über die Beziehungen zwischen Polen und Danzig gehalten, zu welcher Stellung zu nehmen, der Senat naturgemäß genötigt ist.

Die Rede verbindet unter Aufforderung zum wirtschaftlichen Kampf auf engste Politik und Wirtschaft. Es wird zunächst versucht, zur Förderung des polnischen Interesses einen Gegenpart zu konstruieren zwischen der Regierung der Freien Stadt und der reich gewordenen Kaufmannschaft auf der einen Seite und der übrigen Bevölkerung auf der anderen Seite. Ein solcher Gegenpart ist nicht vorhanden. Mögen auch die politischen Ansichten in der Bevölkerung oft weit auseinandergehen. Wenn es sich um die Wahrung der politischen Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Freien Stadt handelt, dann ist eine geschlossene Einheitsfront vorhanden, und so wird es auch immerdar bleiben. Es ist nicht ganz ersichtlich, ob in der Rede auch ein Gegenpart hergestellt werden soll zwischen der Regierung und der Kaufmannschaft. An einer Stelle der Rede heißt es: „Die reichgewordene Kaufmannschaft spielt den großen Herrn, welcher die Verträge nicht anerkennen wolle und den Versuch mache, sich auf die Stufe eines mit Polen gleichstufigen Staates zu stellen.“ Welche Forderungen und Anmerkungen der Kaufmannschaft zu einer solchen Bemerkung Anlaß gegeben haben, ist nicht bekannt. Für die Regierung der Freien Stadt Danzig aber steht folgendes fest:

Die Freie Stadt Danzig ist zwar im Verhältnis zum polnischen Reich ein Anergstaat, dem alle äußeren Machtmittel fehlen. In dieser der Bevölkerung ungenügenden Tatsache sind wir niemals achsellos vorübergegangen. Aber dieser klaren Auffassung von der Verschiedenheit der Größen- und Machtverhältnisse schließt nicht aus, daß nach den Begriffen des Völkerrechts die Freie Stadt ein selbständiger und unabhängiger Staat und als solcher im internationalen Leben der Staaten anerkannt ist. Wir müssen uns dagegen wehren, wenn erneut der Versuch gemacht wird, die Berechtigung dieses Grundgesetzes anzuzweifeln. Artikel 1

einer Stimmenthaltung abgelehnt. Im weiteren Verlauf der Sitzung kam es gelegentlich einer Geschäftsordnungsdebatte, in welcher der kommunistische Abgeordnete Kats schwere Schimpfworte gegen die Sozialdemokraten gebrauchte, zu einem großen Tumult. Die Sozialdemokraten rissen Kats von der Rednertribüne. Die Sitzung mußte abgebrochen werden. Nach Wiedereröffnung der Sitzung leitete der Präsident mit, daß der Abgeordnete Kats auf 14 Tage von den Sitzungen ausgeschlossen sei. Kats verließ jedoch im Saal, so daß die Sitzung abermals abgebrochen werden mußte. Nach Wiedereröffnung der Sitzung leitete Präsident Reinert mit, daß der Aeltestenrat mit drei Viertel Mehrheit die Ausschließung des Abgeordneten Kats für 15 Sitzungstage beschlossen habe, und schlug darauf Vertagung des Hauses auf Sonnabend 12 Uhr vor, womit der Landtag sich einverstanden erklärte.

Um den Schutz der Versammlungsfreiheit.

Der Reichstag beendete gestern die zweite Lesung des von den Mehrheitsparteien eingebrachten Gesetzesentwurfs betreffend die Bestrafung der Sprengungsveranstaltungen. Die Sozialdemokraten hatten die Abstimmung darüber in den letzten Sitzungen durch Obstruktion wiederholt vereitelt. Auf Grund von inzwischen gepflogenen Verhandlungen der Parteien wurde gestern ein mildernder sozialistischer Antrag angenommen, der die Strafbarkeit des Versuchs streicht. Weiter soll dann auch die Bestimmung fallen, die die im Zusammenhang mit der Beteiligung an einer Versammlung begangenen Gewalttätigkeiten mit verschärfter Strafe stellt.

Freistaat bildet. Der Senat wie der Volkstag haben und werden diesen in unserer Verfassung aufgestellten Grundgesetz stets vertreten und, wie ich mit Genugtuung feststellen kann, ist mit Unterstützung des Völkerbundes auch erreicht worden, daß nach außen hin unabweisbar die Anerkennung der Selbständigkeit Danzigs ausgesprochen ist. Ich weise hin auf die im Januar erfolgte Regelung der Teilnahme Danzigs an internationalen Kongressen. Ich stelle ferner mit besonderer Genugtuung die Tatsache fest, daß hinsichtlich der vielumstrittenen Frage der Handelsverträge die Regierung der Republik Polen durch einen aus Warschau entsandten Vertreter des polnischen Handelsministeriums nunmehr Erklärungen abgegeben hat, welche Danzig die unmittelbaren Rechte und Pflichten aus den Verträgen als Vertragspartei sicherstellen sollen. In dieser Frage hat also der Senat nicht, wie wenig geschmackvoll der Vertreter der polnischen Fraktion dieses Danies sich ausgedrückt hat, sich wie ein unartiges Kind in die Ecke gestellt, sondern hat konsequent und zähe an einem Grundgesetz festgehalten, dessen Berechtigung sich schließlich auch die polnische Regierung nicht hat verschließen können.

Wenn der polnische Staatspräsident in seiner Rede weiter ausspricht: „Danzig denkt heute nicht daran, daß es von Polen lebt und seine Politik den polnischen Interessen unterordnen muß“, so muß ich demgegenüber auf folgendes hinweisen: Danzig hat nach meiner Überzeugung oft genug und laut betont, daß sein Wirtschaftsleben aufs engste mit dem Polens verbunden ist, und daß insofern mit gewisser Einschränkung der Satz nicht unberechtigt ist, daß Danzig von Polen lebt. Aber dieses durch den Vertrag von Versailles geschaffene Verhältnis ist doch nicht einseitig, sondern beruht auf einer gewissen Wechselwirkung. Danzig ist nicht allein der nehmende Teil, Danzig ist als Seehandelsstadt für Polen doch auch durch den Vertrag von Versailles eine gebende Stellung eingeräumt. Wie oft ist nicht auch von polnischer Seite der heute fast als Gemeinplatz klingende Satz ausgesprochen worden: „Danzig und Polen sind aufeinander angewiesen.“ Es würde daher richtiger sein, statt des Satzes: Danzig lebt von Polen, zu sagen, daß Danzig und Polen aufeinander angewiesen sind. Aber an diesen beinahe selbstverständlichen klingenden Satz ist dann von dem polnischen Staatspräsidenten der Nachsatz angefügt: „Danzig muß seine Politik den polnischen Interessen unterordnen.“ Nein, die Politik Danzigs wird in erster Linie von der Wahrung der ureigenen Interessen der Freien Stadt bestimmt, und diese Politik hat als vornehmstes Ziel die Wohlfahrt seiner Bevölkerung und die Wahrung der Unabhängigkeit Danzigs. Wir mahnen unsere Freiheit und Selbständigkeit nicht im Gegensatz zu den wirtschaftlichen Interessen, sondern für und zum Schutz der wirtschaftlichen Interessen.

Es ist weiter nicht richtig die Behauptung, daß Danzig von der Arbeit Polens lebt. Wir sind keine Drohen im Leben der Völker. Danzigs Erwerbskräfte, Arbeitnehmer wie Arbeitgeber, sind ein fleißiges Volk, das mit ehrlicher Arbeit, wenn heute auch unter schweren Mühen und Lasten, sich seine Existenzmöglichkeit verschaffen will. Wir müssen uns dagegen wehren, daß man uns die lebenswichtigen Güter unterbinden will, und wir müssen nachdrücklich und mit

Danziger Nachrichten.

Dollar-Frühling.

Auf dem Langenmarkt herrscht wieder ungetrübte Freude. Frühling liegt auf allen Gesichtern. Abenteuernde Hunde umweheln sich interessiert. Die Bänke in den Parkanlagen berichten nachts vom Erwachen der schönsten Jahreszeit.

Da, mit dem Mai, der Mensch und Kater neu belebt, geschah das Wunder. Der Dollar fühlte Frühlingserwachen. Er straffte sich empor, kapierte wie ein liebestrunkenes Knabe nach oben, die Preise zogen ihm jubelnd voraus, die Butter führte, ohne in der Höhengonne zu schmelzen.

Ein großes Hausdenkmal auf dem Humarkt ist von der Danziger Kaufmannschaft und den vereinigten Banken geplant. Senator Jansson wird die Festrede übernehmen und mit der stimmungsvollen Solo-Arie "Wie groß ist oes Allmächtigen Güte" die Herzen erheben.

Der Dollar tanzt, die Preise tanzen, der Kaufmann krakowiert vor Vergnügen, der Käufer verstanzt vor Mut. Der Frühling schlingt eben seinen Reigen um ganz Danzig, und der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Baiste.

Eine unterbrochene Volkstagsitzung.

Die gestrige Sitzung des Volkstages nahm einen nicht alltäglichen Verlauf. Es war bekannt geworden, daß Senatpräsident Sahm auf die in den letzten Tagen erfolgten Anwürfe und Drohungen des polnischen Staatspräsidenten antworten werde.

Außerhalb der Tagesordnung nahm sodann Senatpräsident Sahm das Wort zu einer Erklärung über die Danzig-polnischen Beziehungen. (Wir berichten darüber an anderer Stelle.) Nach Schluß der Rede des Senatpräsidenten beschloß das Haus Besprechung der Regierungserklärung und vertagte sich um 1/2 Uhr auf eine Stunde.

Die Gemäldegalerie des Stadtmuseums, die wegen Neuordnung eine Woche lang geschlossen war, ist von Sonntag ab den Besuchern wieder zugänglich. Als Neuwerbungen hat ein Gemälde von Erich Heckel, Berlin, "Berge im Schnee" Aufstellung gefunden.

lofer, Rohls u. a. Ausstellung gefunden haben, größtenteils Neuwerbungen des letzten Jahres. Eine wichtige Umgestaltung haben die Räume mit den niederländischen Gemälden des 17. Jahrhunderts erfahren.

Rundschau auf dem Wochenmarkt.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wird viel Abgabbar angeboten. Das Pfund zu 600 Mark. Aber der Zucker fehlt. Sauerampfer kostet 800 Mark pro Pfund. Schöne Äpfel Blumenkohl liegen auf den Tischen der Gemüsehändler, doch für ein kleines Köstchen werden 5000 Mark verlangt.

Der Viehmarkt ist bei dem schönen Wetter von jungen und alten Leuten sehr besucht. Die Alten wärmen sich in der Sonne, während die Hausfrau auf einen billigen Einkauf hofft. Das Fleisch ist wieder im Preise gesunken, denn es werden heute für Schweinefleisch 3500 bis 3600 Mark für Rindfleisch 2500-3700 Mark und für Kalbfleisch 2000 bis 2800 Mark für ein Pfund gefordert.

Aus dem Volkstag.

Nach den Grundrissen des Senats betr. Notstandsbeschlüssen an Beamte, beschränkt sich die Weisung nur auf Beamte. In einer kleinen Anfrage wird der Senat um Auskunft ersucht, ob er bereit ist, die Beschlüsse auch auf die Nebensachbeamten auszuweiten.

In einer Eingabe an den Volkstag bittet der Gemeindevorsteher Carl Tempel in Piekel um Auslieferung eines zwei Kilometer langen Verbindungsweges von der Piekeler nach der Montauer Allee. Der Kreisrat des Kreises Orgelher Werber hat seinerzeit in Anbetracht der dem Kreise obliegenden hohen Lasten für Aufrechterhaltung der gerade zu diesem Kreise gehörigen vielen Chausseen den Reichsrat ersucht, den Verbindungsweg heranzustellen.

Ein vernünftiger Standpunkt.

Auf eine deutschnationale Anfrage betr. schärferer Bekämpfung von Schmutz und Schund in Wort und Bild erklart der Senat, daß die Prüfung ergeben habe, daß weitere aktive Maßnahmen, abgesehen von dem Reichsrat, welches dem Volkstag zugegangen ist, zurzeit nicht zu treffen sind und daß die geüblichen Bestimmungen zurzeit voll ausreichen.

- 1. durch Beschaffung von guter Literatur zwecks Verbesserung und Neugestaltung von Schülerbüchereien.
2. durch Einführung von Schülervereinen im Stadttheater und Gesangsvereinen durch Männergesangsvereine und andere Schülervereine.
3. durch Einrichtung von Vorträgen und in autem Sinne unterhaltenden Kinovorstellungen.

Es wäre allerdings sehr zu wünschen, daß die für diese Zwecke etatsmäßig zur Verfügung gestellten Mittel bedeutend erhöht werden. Es waren z. B. im Jahre 1914 für Schülerbüchereien 8000 Mark in der Reserve einbehalten und im Jahre 1922 22.000 Mark, das in nur der Hälfte betrug, während der zeitliche Haushaltsmultiplikator 3000 Mark betrug.

Preisnotierung für Roggen.

Nach den Bestimmungen der Notierungskommission an der Danziger Börse vom 4. Mai wurde Roggen im Anlandverkehr während der vergangenen Woche gehandelt mit 50.000, 53.000, 55.000 bis 60.000 Mark per 50 Hektoliter Roggen Danzig.

Strassenbahnkarten mit Lichtbild sind die neueste Errungenschaft Danzigs. Die Direktion der Strassenbahn gibt im Anzeigenteil ihrer heutigen Ausgabe bekannt, daß die Lösung der Zeitkarten von der Beibringung eines Lichtbildes abhängig gemacht wird.

Die Sammlungen für die Anstalt haben in Danzig bisher einen Betrag von etwa 150 Millionen Mark erbracht. An der Anstalt haben dieser Summe in der Beamtenschaft, der 2 Prozent vom Gehalt der Mitglieder zur Anstalt erhebt, mit ca. 50 Millionen beteiligt. Die übrigen Gelder stellen sich auf die Sammlungen der anderen wirtschaftlichen Vereinigungen, Zeitungen und Ueberschüsse von Veranstaltungen.

Die Schießtragedie in Zoppot.

Ueber die gestern berichtete folgenschwere Auseinandersetzung der ehemaligen Spielfeldangehörigen Karl Gah und Albert Hebel mit zwei Schupo-Beamten in Zoppot, wobei die ersten tot auf dem Platz blieben, sind bisher noch nicht alle Einzelheiten geklärt. Bestürzte stehen, daß Gah und Hebel stark betrunken gewesen sind. Sie sollen die beiden Schupo-Beamten belästigt haben, worauf diese den Petrunkenen angedroht haben wollen, doch nach Hause zu gehen.

Die wegen der polnischen Wirtshausmachern gegen Danzig angelegten Verhandlungen, die vor kurzem ergebnislos abgebrochen wurden, werden am Dienstag in Warschau wieder aufgenommen. Die Danziger Delegation wird bestehen aus den Senatoren Kewelawski, Dr. Krant und Ruch N. Noch immer hat es der Senat, entgegen seiner Ankündigung, nicht für notwendig gehalten, die Selbstkritik weder über die polnischen Forderungen noch über den Stand der Dinge aufzuklären.

Die Wahlvorschlüge zum Stenographen. Bei den nächsten veröffentlichten Vorschlägen für das neuabgebende Stenographenamt handelt es sich um eine Vorschlagsliste des Senats, zu der die Parteien erst noch Stellung nehmen. Die Wahl ist darum vertagt. Für die P.S.V. kommen nicht 2 Mitglieder, wie der Senat sie anstellt gewährt, sondern 3 Vertreter in Frage.

Wochenplan des Stadttheaters Danzig. Sonntag, abends 7 Uhr "Der Rosenkavalier". Montag, abends 7 Uhr (A 1) "Die Erwählten". Dienstag, abends 8 1/2 Uhr (B 1) "Die Ballade". Mittwoch, abends 7 Uhr (C 1) "Die Fledermaus". Donnerstag (Mittwochabend), abends 7 Uhr "Die Ehe im Kreise". Freitag, abends 7 1/2 Uhr (D 1) "Schinderhannes". Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr (E 1) "Der südländische Schwimmer". Sonntag, vormittags 11 Uhr: Veranstaltung des ostpreussischen Kulturverbandes "Anstalt der Kunst unter die Leute". Schaulustig in 3 Akten von Richard Quastner. Abends 7 Uhr "Mignon".

An Erwerbslosenunterstützung. In der Stadtgemeinde Danzig einschließlich der Gemeinden Ohra und Gmünd in der Woche vom 21. bis 27. April 1923 726 Mark an 83 Personen gezahlt worden, gegenüber 1.257 1/2 Mark an 87 Personen in der Vorwoche.

Auf dem Zollamt befohlen. Zwei in Dürrenen beheimatete an der Technischen Hochschule studierende Studenten wurden das Opfer eines strengen Diebstahls. Einer der Brüder hatte die Sendung an dem Zollamt in Danzig, die nichts weiter als drei Hektoliter, einhundert genommen. Als er danach in der Schalterhalle des Zollamts sich nur einige Schritte entfernt hatte, um eine Postkarte in den Briefkasten zu werfen, war das für diese wertigen Augenblicke zur Seite gestellte Paket plötzlich verschwunden. Der Dieb hatte wahrlich einen wertvollen Verlust vermutet. Dieser Verlust mahnt jedenfalls erneut, an allen Ausgängen vor Diebstahl auf der Hut zu sein.

Standesamt vom 5. Mai 1923.

Eheschließungen. Frau Gertrud Neubert geb. Sabotta, 28 J., 2 Mon. - Witwe Helene Kubo geb. Quod, 81 J., 10 Mon. - Witwe Pauline Matt geb. Polanski, 78 J., 7 Mon. - Gasenarbeiter Karl Römer, 41 J., 3 Mon. - S. des Danianischen Paul Doff, totgeb. - F. b. Ermittlungsbeamten Otto Michaelis, 18 J., 10 Mon. - Frau Friederike Remy geb. Anie, 34 J., 3 Mon. - Zimmermann Peter Ulrich, 36 J., 4 Mon. - Uebel, 4 Töchter 1 Tochter.

Devisenkurse.

(Abendkurs um 12 Uhr mittags.)

Table with 3 columns: Currency, 4. Mai, 5. Mai. Rows include 1 Dollar (38 500.-), 1 polnische Mark (0.80), 1 Pfund Sterling (177 000.-), 1 holländischer Gulden (15 020.-), 1 norwegische Krone (6 750.-), 1 dänische Krone (7 190.-), 1 schwedische Krone (11 240.-), 1 Schweizer Frank (6 920.-).

Die Organistendienste der Lehrer.

Die Lehrer, deren Amt organisch mit einem Kirchenamt verbunden ist, ringen um Lösung der Verbindung. Sie wollen der Kirche nicht die Orgelbank vor die Tür setzen, sondern wollen freiwillig bei einigermassen entsprechender Bezahlung den Organistendienst übernehmen mit dem Recht, ihn aufgeben zu können, und ohne die Pflicht, im Falle der Behinderung für eigene Kosten einen Vertreter stellen zu müssen...

In Ohra verunglückte der Lehrer, der nebenbei freiwillig Organist gewesen. Die arme Kirche hat den Senat, die Stelle nur einem Lehrer zu geben, der fähig und gewillt zum Organistendienst und präferierte einen deutschen Staatsangehörigen in Amt und Würden in Deutschland. Obgleich der Senat angeblich an der Lösung der betr. organischen Verbindung arbeitet, war er berechtigt wünschenswert zu sein, überhört aber schlauneweise die Entscheidung der Schuldeputation, die er natürlich als Karpenteier kennt, in dem der Pflaster Recht spielt. Verkennend war die Entscheidung. Nach welchem Standpunkt Rektor Wener entscheiden würde, gab er schon voraus wie folgt zu wissen:

- 1. Die Kirche ist zu arm, sie kann den Organisten nicht bezahlen.
2. Wollte die Kirche durch prozentuale Steuerzuschüsse die Kosten decken, dann wären die Lohn- und Gehaltsempfänger die Dummheit und mühen zahlen, weil der Bauer mit Virtuosität vorzurechnen versteht, daß er keinen Dienstag verdient.
3. Die Kirche ist das Rückgrat des Protestantismus im Osten, darum heißt sie stützen, das Deutschthum stützen.
4. 30 Jahre war der Lehrer nebenamtlich Organist, nun ist es Rechtszustand geworden, und der darf nicht gedrohen werden.

Hieraus folgert die Lehrerschaft am besten selbst, ob in der Schule solche Faktoren Schul- und Standesinteressen vertreten oder ob sie die Schule nicht als ein höheres Feld der deuthationalen Politik behandeln.

Arme Schule! So mußt du auch noch schlafen, verzaubert 100 Jahr!

Dito Wener, Abg.

Wenn auch, der Frage lieber nicht. Vor dem Gericht gericht haben wir ein ebendieser Anwalt des Zerstörers. Er ist wegen Unfähigkeit an Sprachsachen zu verantworten, weil er nicht freigesprochen worden. Daraus hat die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, welche vor der Strafkammer in Danzig zur Verhandlung kam. Der Fall liegt etwa ein Jahr zurück. Er hatte nach Ermahnung der Richter mit den noch unangeordneten Sprachsachen aus dem Saal zu gehen, in dem man die Sachverständigen befragen wollte. Die Sachverständigen wollten nun die ausstehenden Beschlüsse des V. während des Durchganges mitgenommen haben. In dem Saalraum wurden die Sachen zum Bedenken der Anwaltschaft aufbewahrt, als er am Abend den Saalraum verließ, wurde eine Untersuchung der Sachen vorgenommen. Dort wurden folgende Sachverständigen im Werte von 1000 Mark gefunden. Der Sachverständige hatte die Beschlüsse der Sachverständigen mitgenommen, daß er seit längerer Zeit an demselben Orte sei von dem Sachverständigen mitgenommenen Sachverständigen sein Name nicht ändern, daß er nach dem Sachverständigen Sachverständigen habe, an dem die Beschlüsse stehen, er hat die Beschlüsse nicht geändert, sondern nach anderen Sachverständigen, insbesondere dem Sachverständigen ausgestellt. Er hat auch dabei nicht aufgegeben, daß von beiden an den Sach-

lichen entwendete Marken in den Decken versteckt worden seien. Der Gerichtshof verwarf die Berufung. Es läßt zwar schwerelastige Verdachtsmomente gegen den Angeklagten vor. Diese hätten jedoch nicht ausgereicht, um seine Schuld zweifellos nachzuweisen. Da auch andere Personen zu dem Räubraum Zutritt hatten, bestünde daher immerhin die Möglichkeit, daß diese die vorerwähnten Spielmarken in den Decken verborgen hätten. Der Angeklagte sei daher freizusprechen.

Die Öffnung der Zeughauspassage wird nunmehr am Sonntag morgen erfolgen, da bis zu dem anfangs geplanten Termin, dem 1. Mai, die Vorarbeiten nicht beendet waren.

Oliva. Kein Restaurationsbetrieb im Olivaer Schloß. Wie von mäßigender Seite mitgeteilt wird, kommt die beabsichtigte Einrichtung eines Restaurationsbetriebes im Olivaer Schloß nicht mehr in Frage. Hohe Unkosten und nicht zuletzt der Einspruch der Olivaer haben den Plan zu Fall gebracht. Die im Gemeindebezirk Oliva wohnhaften Danziger Staatsangehörigen, die sich während des Weltkrieges in belgischer Gefangenschaft befanden, werden angefordert, sich zwecks Geltendmachung ihrer Entschädigungsansprüche bis zum Mittwoch, den 9. Mai d. J., auf Zimmer 3 des Amtsgebäudes, Am Schloßgarten 25, zu melden. Personalausweise sowie Papiere, aus denen die Nummer des Namensregisters und die Nummer der Internierung hervorgeht, sind mitzubringen.

Zoppot. Selbstmord durch Erhängen verübte in ihrer Wohnung Promenadenstraße 10 Elisabeth Konecki, die längere Zeit kränkelte und dadurch lebensüberdrüssig geworden war. Aus Furcht vor gerichtlicher Bestrafung soll das Dienstmädchen J. S. vom Seeltag ins Wasser gesprungen sein. Das Mädchen war wegen Diebstahls verurteilt worden, doch war die Strafe unter Bewährungsfrist ausgesetzt worden. Sie hatte jedoch wiederum gestohlen und daher nun neue Strafe zu gewärtigen.

Aus dem Osten.

Elbing. Paul Enderling war am Donnerstag in der Elbinger Freien Volkshöhe zu Gast und las im Realgymnasium aus seinen Werken vor. Recht viele hatten dem Ruf Folge geleistet, der Saal war voll besetzt. Die Anwesenden folgten dem Dargebrachten mit reger Aufmerksamkeit und ließen mit ihrer Anerkennung nicht zurück.

Königsberg. Wegen Pressevergehen hatten sich der Redakteur Dawill von der Königsberger Volkszeitung und der Vorsitzende des Reichsbundes für Kriegsbeschädigte, Schönmald, vor der Strafkammer zu verantworten. Sie sollen sich durch einen Artikel, der das Verhalten des Leiters der Königsberger Versorgungsanstalt, Dr. Thiel, hart kritisierte, der Beleidigung schuldig gemacht haben. Schönmald wurde auf Grund des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) freigesprochen, Dawill zu 12 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Königsberg. Die Bevölkerungszahl hat im letzten Monat abgenommen und zwar um 1010 Köpfe. Der Verlust ist auf Abwanderung zurückzuführen.

Stalinalb. Selvarianischebung. Vier wurde der Richter J. von hier festgenommen, als er im Bezirk hand, 6 Kumpfen Selvarian nach Sibirien zu schaffen, von wo aus sie nach Schweden vertrieben werden sollten. Bei einer Ausfischung beim Stenemann J. wurde weiteres Selvarian gefangen und beschlagnahmt. Weiter wurden beschlagnahmt 21 Stück Viehverbrennung, die ebenfalls ins Ausland vertrieben werden sollten.

Stettin. Grenzfall Selbstmordverbot im Eisenbahnbau. In dem aus Stettin kommenden Zuge wollte ein junger Mann aus ungefähr 20 Jahren auf vorausige Art aus dem Leben scheiden. In diesem Zwecke ging er in einem Abteil 4. Klasse in den Abzug und versuchte, sich hier mit einem Taschenmesser die Kehle zu durchschneiden. Nach einiger Zeit erschien derselbe mit einer blutenden Wunde am Hals im Abteil, wo er zusammenbrach. Bei der Ankunft in Stettin wurde er ins Krankenhaus gebracht. Er wurde sofort durch Spezialärzte ins Krankenhaus geschafft.

Aus aller Welt.

Rescue aus Seent. Mit dem von Ba. Plata in Hamburg angekommenen Dampfer „Teutonia“ ist die Besatzung des am 16. März bei Staten Island verlorengegangenen Hamburger Schiffes „Deiho“ wieder in der Heimat eingetroffen. Das Schiff strandete während eines schweren Orkans und wurde vollständig wrack. Die Besatzung rettete sich in Schiffsbooten und wurde später nach Buenos Aires befördert, wo sie der Dampfer „Teutonia“ übernahm. Das Schiff gehört der Reederei S. Laeisz und hatte Hamburg am 12. Dezember vorigen Jahres mit der Bestimmung nach Valparaiso verlassen.

Mißlungene Pläne. In Höchst am Main hat ein Sparkassenbeamter Schmidt 77 Millionen unterschlagen. Der Betrüger konnte bereits verhaftet und die für die defraudierte Summe beschafften Automobile der geschädigten Sparkasse sichergestellt werden.

Zusammenbruch einer Feuerwehreinheit. Bei einer Übung der feuerwehrligen Feuerwehreinheit in Baden-Baden sollte eine neu konstruierte, auf einem Kraftwagen aufgebauete Schieberleiter erprobt werden, die 25 Meter in die Höhe ragte. Der Feuerwehreinheit stand auf der Spitze der Leiter mit dem Schlußstück einer Schlauchleitung in der Hand. Da brach die Leiter etwa in der Mitte durch und fiel stürzte auch auf das Dach des Kurtheaters und dann in den Hof. Er erlitt einen Verwundung und war sofort tot. Ein anderer Feuerwehreinheit kam mit einem Armbruch und Kopfverletzungen davon.

Der Amtsschimmel. Die Koblenzer Straßbahngesellschaft beliefert die Gemeinden des Westerwaldes mit elektrischem Strom und war deshalb vom Finanzamt Koblenz mit 11 180 Mark zur Gewerbesteuer verurteilt worden. Die letzter Betrag wurde dann vom Finanzamt Koblenz auf die beteiligten Gemeinden umgelegt, d. h. die Gemeinden konnten von dem ihnen überwälzten Betrag Gemeindesteuer erheben. Auf eine kleine Gemeinde entfiel dabei sage und schreibe eine Steuer von einer Mark. Das Verwaltungsamt der Gemeinden des Westerwaldes hat die Gemeinden aufgefordert, die Steuer von einer Mark zu zahlen. Die Gemeinden haben aber 280 Mark Porto. Wie man sieht, ist der Amtsschimmel noch immer in stetem Trab.

Von der Transmissionswelle zerfleischt. In der Schokoladenfabrik von Aiel u. Schmal in Grieth geriet ein 17jähriger Installateurgehilfe beim Ausbessern einer Stromleitung in die Transmissionswelle. Der Körper des Unglücklichen, der glücklich ausgerichtet wurde, hing berast im Getriebe fest, daß man die Kleider zerschneiden mußte, um die Leiche herauszuholen.

Berichtungs-Anzeiger

Anzeiger für die Berichtungs-Kalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, Am Spandhaus 6, gegen Bezahlung entgegen genommen. Zellenpreis 200.- Mk.

Zentral-Bildungsanstalt. Die Vertrauensleute werden abholen, die Partisanen bis spätestens Sonnabend, 5. Mai, in der „Volksstimme“ oder im Parteibureau abzurechnen.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands. Sonntag, den 6. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr, in der Aula der Oberrealschule zu St. Petri und Pauli, am Hansplatz. (9543) Mitglieder-Versammlung.

Besangverein Freier Volkshor, Zoppot. Jeden Sonntag vorm. von 8 1/2 - 10 1/2 Uhr Übungsstunde im Bürgerheim. Sangesfreudige Gewerkschaftskollegen und Parteigenossen werden dortselbst aufgenommen.

S.P.D. Stadtverordnetenfraktion. Montag, den 7. Mai, abends 7 Uhr, Sitzung im Volkshaus. (9)

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Vertrauensleute der Elektriker, Klempner, Heizungsmonteur und Installateur. Dienstag, den 8. Mai, 6 Uhr: Sitzung im Verbandsbureau, Heveliusplatz. (9586)

Bei Gicht, Rheuma, Schiass hat sich Tonal wegen seiner hervorragenden bewährt. Nichtig lobend begutachtet! Ein Versuch liegt im eigenen Interesse. In allen Apoth. Best. 64,3% Acid. acet. salic., 0,406% Chinin, 12,6% Lithium ad 100 Amylum.

Zigarren- und Tabakfabrik B. Schmidt Nachflg. Inhaber Leonhard Mundt Danzig-Oliva Schillerstraße 9. Telefon Nr. 16



Rähmlischer Schnupftabak



Fabriklager in Danzig: Carl Conrad vorm. R. Klau Altstadtischer Graben 106 Kujawski, Karthäuser Straße Nr. 113

Der Kraft-Mann

Der Kraft-Mann... (Detailed text of the advertisement for Kraft-Mann, describing its benefits for strength and health.)

Der Kraft-Mann... (Continuation of the advertisement text, including dialogue and descriptive paragraphs.)

Der Kraft-Mann... (Final part of the advertisement text, concluding with a testimonial and contact information.)

„Rechts gehen!“

Die Milchkannebrücke in Danzig ist auf dem besten Wege eine traurige Berühmtheit zu werden. Noch ist das Renkontre, das ein junger Kaufmann dort mit der Schupo hatte und dann auf der Wache 10 Schupo-beamte mutwillig angriff und zwei dienunfähig machte, in aller Erinnerung. Und schon wieder wird von der Milchkannebrücke ein Vorfall gemeldet, der auf unsere Schupo ein großes Licht wirft. Diesmal war es eine junge Frau aus Neufau, die nicht auf der rechten Seite ging und deshalb von dem Wachtmeister Klenzendorf von der 7. Hundertschaft angehalten wurde. Die Angehaltene legitimierte sich einwandfrei mit einem Freistaatpaß. Trotzdem wurde sie nach der Wache gebracht, wo ihr erklärt wurde, daß sie sofort 8000 Mark zu hinterlegen habe oder sie werde in Haft behalten. Da die Frau das verlangte Geld nicht bei sich hatte, nahm man ihr eine fast neue Lederhandtasche fort und entließ dann die Sittierte. Sie bogte sich dann von Verwandten 8000 Mark, um ihre Handtasche, die einen viel größeren Wert hatte, zurück zu erhalten. Das geschah denn auch und folgende Quittung wurde darüber ausgehändigt: „Als Sicherheitsleistung für die zu erwartende Polizeistrafe ist von der Frau E. W. Neufau, für die vom 14. 4. 23 begangene Uebertretung der Betrag von 8000 Mark (wörtlich: achtausend Mark) von der Bezirkswache IV eingezogen worden. Unterschrift.“

Ein solches Verfahren spricht natürlich allen gesetzlichen Vorschriften Hohn, weshalb der Ehemann in einem Schreiben an das Kommando der Schupo auf das gegenwärtige Verhalten des St. hinwies, Rückgabe der 8000 Mark verlangte und die Erwartung aussprach, daß der Beamte Anweisung erhalte, wie er sich dem Publikum gegenüber zu verhalten habe.

Diese Beschwerde hatte einen verblüffenden Erfolg. Die Schupopolizei erwiderte am 24. April:

„Die Einziehung des Sicherungsgeldes in Höhe von 8000 Mark für die durch Ihre Ehefrau am 14. 4. 23 begangene Uebertretung ist, da Ihre Frau sich durch Paß mit Lichtbild ausgewiesen hatte, zu Unrecht erfolgt. Ich habe beim Senat, Abteilung des Innern, die Verurteilung der in Frage kommenden Beamten wegen ihres unsachgemäßen Verhaltens beantragt. Im übrigen wird Ihnen mitgeteilt, daß das Sicherungsgeld zusammen mit der gegen Ihre Ehefrau erstatteten Anzeige an das Polizeipräsidium weitergereicht ist und wird Ihnen weiterer Bescheid durch den Senat, Abteilung des Innern, zugehen. Unterschrift.“

Am 26. April erhielt der Beschwerdeführer dann vom Polizeipräsidium ein bereits quittiertes Strafmandat über 8000 Mark. Gegen ein solch abgefärbtes Verfahren muß selbstverständlich nachdrücklich Protest erhoben werden. Denn es geht nicht an, daß Schupo-

vollzisten in das Amt des Richters eingreifen und Strafen festlegen.

Erfolgreich beendeter Streik.

Der in der Schokoladen-, Teig- und Kekswaren-Industrie geführte Streik ist durch Verhandlungen mit den Arbeitgebern beigelegt. Es wurden Zulagen von 30 bis 35 Prozent zu den bestehenden Löhnen bewilligt. Die Arbeit wird am Montag den 7. zu den neuen Bedingungen aufgenommen.

Saison-Arbeiter.

Unsere deutsch-nationalen Agrarier haben eine besondere Vorliebe für polnische Saisonarbeiter und Arbeiterinnen. Daß die einheimischen deutschen Arbeiter dadurch in ihrem Kampf um die Existenz schwer beeinträchtigt werden, ist den Agrariern ganz gleichgültig. Für sie sind billige und willige Arbeitskräfte die Hauptsache. Um die größten Auswüchse auf diesem Gebiete zu beseitigen, hat der Senat besondere Bestimmungen über die Beschäftigung der polnischen Saisonarbeiter erlassen, die leider nicht überall gehörend beachtet werden. Im Kreisblatt des Kreises Danziger Höhe werden die Namen derjenigen Agrarier aufgeführt und angegeben die Dauer der Beschäftigung der Saisonarbeiter ansetzen. Die Zeit erstreckt sich in der Regel vom 1. April bis 1. Dezember 1923. Auffällig groß ist die Zahl der Saisonarbeiterinnen und der Purtschen.

Wener-Rottmannsdorf darf 20 Männer und 30 Frauen beschäftigen. Koch im Kochhödt 10 Männer, 15 Purtschen und 35 Frauen, Heuruse-Liesau 3 Purtschen, 12 Frauen, Düntzenbaum-Dangschin 8 Männer, 4 Purtschen und 18 Frauen, v. Liedemann-Ruffschin 5 Purtschen und 30 Frauen, Doene-Schwintke 20 Purtschen und 40 Frauen usw. Insgesamt haben 88 Betriebe die Genehmigung zur Beschäftigung von rund 700 polnischen Saisonarbeitern und Arbeiterinnen erhalten, und zwar rund 125 Männer und 320 Frauen, die übrigen sind Purtschen.

Der Senat hat genehmigt, daß die Landwirte im Jahre 1927 Saisonarbeiter mit der Maßgabe beschäftigen dürfen, daß mit der Ankunft der Saisonarbeiter auch tatsächlich sämtliche im Kreise Danziger Höhe beschäftigungsfähigen einheimischen Arbeiter in landwirtschaftlichen Betrieben einachseln sind. Sollten in einzelnen Gemeinden mehr einheimische Arbeitslose vorhanden sein, als Arbeitsstellen nachgewiesen werden können, so ist diesen überzähligen Arbeitern von anderen Gemeinden des Kreises Danziger Höhe, gegenüber den ausländischen Arbeitern unbedingt der Vorzug zu geben. Ferner muß darauf geachtet werden, daß der schärfste Endtermin für die Entlassung der ausländischen Arbeiter streng eingehalten wird, um der Arbeitslosigkeit möglichst zu steuern und die Befähigung der Staatslosen durch Arbeitslosenunterstützung zu vermeiden.

Der Seehafenverkehr der Woche. Im Bespiel des Monats hat sich der Schiffverkehrsverkehr im Danziger Hafen belebt. Im Eingange waren 76 Schiffe und im Ausgange 77 Schiffe zu verzeichnen. (Vorwoche: 74 bzw. 52 Schiffe.) Im Eingange sind der Nationalität nach vertreten 38 Deutsche, 6 Danziger, 12 Dänen, 4 Engländer, 2 Franzosen, 3 Norweger, 7 Polen; 4 Schweden. Diese führten mit: 6 Passagiere 8 Passagiere und Güter, 16 Güter, 1 Del., 1 Pflanzschiff, 3 Rische, Holz: Erz und Gerinae, 40 waren leer, 1 war Resthäfener. Im Ausgange waren 2 Amerikaner, 5 Danzi-

ger, 1 Däne, 6 Engländer, 2 Franzosen, 1 Finne, 1 Holländer, 1 Mexikaner, 8 Norweger, 3 Polen, 2 Schweden, 57 Deutsche. Diese führten mit 6 Passagiere, 6 Passagiere und Güter, 10 Güter, 2 Getreide, 20 Holz, 2 Salz, 2 Kohlen, 2 Spirituosen, 1 Keschladung, 2 Gasöl, 3 Holz und Güter, 1 war Resthäfener und 6 waren leer. Im Hafen liegen am Wätschen oder Loden 52 Dampfer, 4 Schlepper, 7 Motorschiffe (Schulschiff „Anow“ mitgerechnet), 6 Seeleichter. Das polnische Schulschiff „Anow“, das am letzten Sonntag zur Reparatur nach Gdinesen gefahren war, ist am 2. d. Mts. wieder eingelaufen und hat in der Nähe der Waggonfabrik Schaden erlitten.

Eine Danziger Volkswirtschaftliche Vereinigung hat sich aus Volkswirtschaftlern der verschiedenen Zweige der Verwaltung und des Wirtschaftslebens gebildet. Zweck der Vereinigung soll sein, ihren Mitgliedern Gelegenheit zur Aussprache über aktuelle wirtschaftliche Fragen im Rahmen wissenschaftlicher Erörterungen zu schaffen und die allgemeinen Interessen der volkswirtschaftlich berufstätigen Mitglieder wahrzunehmen. Der Vorstand wird gebildet von Dr. Helne-mann (Handelskammer) als 1. Vor., Rat Dr. Funk (Statist. Amt) als 2. Vor., Dr. Bronski als Schriftführer und Dr. Plaumann als Schatzmeister. Nach dieser Zusammenlegung hat man es mit einer Verbindung der Theoretiker und berufsmäßigen Vertreter der profitkapitalistischen Wirtschaftsweise zu tun. Praktische, fortschrittlich eingestellte Volkswirtschaftler sind anscheinend nicht erwünscht.

Das Wilhelm-Theater wird ein in jeder Weise vorzügliches und reichhaltiges Varieteprogramm geboten. Da sind zuerst die vier Esken, ein Tanzensemble; ferner Familie Weltner, Akrobaten auf tollenden Ängeln, die meisterhafte Tänze zeigen und viel Beifall erringen; Hans Willes und Partnerin sind elegant in ihren Kostümen und Requisiten. Große Heiterkeit erregt das urkomische Graf-Erio mit seiner Klugenszene und dem Mattentanz, ebenso der vorzügliche Gesangs- und Tanzkomiker Eugen Wilardo. Axellos Hundstheater mit der Komödie „Ein Sonntag in Hundsbauern“ amüsiert groß und klein, ebenfalls 2 Ploufs in ihrem Kostümhaft im Skating Ring. Das Meisterkonzert von D. Janzen Jacobs, die Solotänzerin Le Gattin von Meiro-voltheater entzücken das Publikum durch ihre vorzüglichen Tanzleistungen. Alles in allem ein Weltstadt-Programm. Heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, beginnen die Vorstellungen um 7 1/2 Uhr. Vorverkauf ist bei Gebr. Frem-mann und Sonntag, 11-1 Uhr, an der Theaterkasse.

Wasserstandsnotizen am 5. Mai 1923.

Zawichost	4.5	5.5	Kurzbrack	2.25	2.18
Barthau	+1.59	+	Montauerpöhe	1.34	1.74
Plöck	4.5	5.5	Dickel	1.83	1.78
Thorn	+1.95	+	Dirschau	2.08	1.96
Tordou	4.5	5.5	Einlage	2.40	2.36
Calm	+1.49	+	Schleusenpöhe	2.46	2.46
Grudenz	4.5	5.5	Nogat		
	+1.72	+1.67	Schönan D. P.	6.68	6.68
	+1.73	+1.68	Galgenberg D. P.	4.80	4.58
	+1.68	+1.63	Reuhorsterbusch	2.00	2.02
	+1.90	+1.73	Anwachs		

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Literatur Anton Finken, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. G. G. & Co., Danzig.

Ein günstiger Augenblick zum Einkauf vorteilhafter Damen- und Mädchenbekleidung

Für Damen

Jacken		
aus karierten Stoffen, prima Qualität	189	000
Mäntel		
la Donegall	199	500
Mäntel		
la Donegall, auf Seidenserge	240	000

Kleider		
Vollvoile in hell und dunkel gemustert	58	500
Vollvoile, zarte Farben mit Hohlsaum verarbeitet	79	500
Wollmousseline, gestreift und gepunkt	126	000, 99

Kleider in Vollvoile, weiß mit farbiger Stickerei, Größe 45-60	39	000
Kleider , weiß mit weißer Stickerei und weiß mit farbiger Stickerei, Größe 60-90	49	500

Mäntel		
aus Tuch, in verschiedenen Farben, mit Stepperei	285	000
aus Covercoat, prima Zwirnware	294	000
aus Tuch und Gabardine, auf reiner Seide sowie Duchesse	375	500

Blusen		
Vollvoile, weiß und farbig mit Stickerei	19	500
Vollvoile, weiß und farbig mit reicher Stickerei	27	000
Vollvoile, weiß, Frotte-Jumper, farbig bestickt	39	000

Für Mädchen		
Kleider in Vollvoile, prima Qual., elegante Aus-führung, mit Stickerei u. Fillet, Gr. 60-90, 79.500,	69	500
Kleider aus Wolle, Batist, Serge	99	000

Kostüme		
in Donegall, Sportform	325	000
in Gabardine, Twill, hellfarbig sowie Alfenhaut, auf Serge	375	000
in Gabardine, auf reiner Seide, Seidenserge, grau und mode	425	000

Röcke		
Cheviot, marine und schwarz Serie I	49	500
flotte Formen Serie II	54	000
Falten-Röcke Serie III	58	500

Kleider , Wollmousselin, gemustert	Durchschnittspris	138	000
Mäntel , prima Tuch, Durchschnittspris für sämt-liche Größen bis 110 cm lang		135	000

Unterhalten jederzeit große Auswahl in **Bleyle-Sweater-Anzügen** Verkauf solange Vorrat reicht

Max Fleischer Nachflg.

Telefon 755 Große Wollwebergasse 9-10 Telefon 755

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
Heute, Sonnabend, den 5. Mai, abends 7 Uhr:
Dauerkarten D 2.

Boccaccio

Operette in 3 Akten von F. Zell u. Richard Gené.
Musik von Franz von Suppé.
Spielleitung: Erich Sternsch.
Inspektion: Hans Junk.
Personen wie bekannt. Ende gegen 10 Uhr.
Sonntag, den 6. Mai, abends 7 Uhr: Dauer-
karten haben keine Gültigkeit. Erhöhte Opern-
preise. „Der Rosenkavalier“. Komödie.
Montag, den 7. Mai, abends 7 Uhr: Dauer-
karten A 1. „Die Erwachsenen“.
Dienstag, den 8. Mai, abends 6 1/2 Uhr: Dauer-
karten B 1. „Der Ring des Nibelungen“. Ein
Schnitzspiel von Richard Wagner. 1. Tag:
„Die Walküre“.

Wilhelm-Theater

Allabendlich 7 1/2 Uhr:

Das Programm der großen Varieté-Attraktionen

Ein Schlager nach dem anderen
Hans-Graf-Trio
vom Wintergarten Berlin
Hans Willey
Meisterjongleur vom Skattheater Berlin
Vier Elfen
ein reizendes Ballett v. Mitzpalast Königsbg.
Zwei Planks
phantom. Rollschuhläufer v. Liebig Breslau
Apellos Hundetheater
vom Skattheater Berlin
Gastspiel Ballettmeister H. Jansen
Jackobs u. Solotänzerin L. Castini
vom Metropoltheater Berlin
in ihren Tanz-Schöpfungen
Vier Geiseln
Akrobaten auf rollenden Kugeln
vom Admiralspalast Berlin
Eugen Milardo
Tanz- und Gesangs-Meisterkomiker
vom Metropoltheater Berlin
Billett-Vorverkauf bei Gebr. Freyman,
11-1 Uhr an der Theaterkasse.
Im Kabarett Libelle
das neue Kolossalprogramm und
die beste aller Stimmungs-kapellen
Gottmüller

Freie Volksbühne

Im Stadttheater, nachmittags 2 1/2 Uhr:
Sonntag, den 11. Mai, Serie B; Sonntag,
den 20. Mai, Serie C; Sonntag, den 27. Mai,
Serie D

Der Landstreicher

Ein dramatisches Gedicht von Fritz Stern.
Sprecher:

Herzwunder

Die Auslösung der Plakarten
erfolgt bei Serie B am 11. und 12. Mai, bei Serie C
am 19. und 20. Mai, bei Serie D am 26. und
27. Mai, nachmittags von 9-12 Uhr und nachmittags
von 4-7 Uhr, Geschäftszeit 1-2, Nummer 42.
Bei Nichtbeachtung ist auf 600 Mk. erhöht und
mit Zinsen zu zahlen.

Strandhalle Weichselmünde

Jeden Sonntag

Kaffee-Konzert

P. Siedler.



**Lichtbild-Theater
Langenmarkt Nr. 2.**

Heute beginnt die Aufführung des
populärsten Operetten-Schlagers

DIE BLONDE GEISHA

Grande internationale Sensation
Operette in 3 Akten von Ludwig
Ulmer. Musik von Hans Althaus.
Hauptrollen: **Ada Svedin**
Charles Willy Kayser
Es singen erstklassige Berliner
Opern-Sänger und -Sängerinnen.
Erhöhte Preise.
Vorkauf- und Vorverkaufkarten haben diese
Wirkung keine Gültigkeit. (1934)
Vorstellungen 4, 6, 8, 10

Tägliche

Künstler-Konzerte

im

City-Café

Danzig, Jopengasse Nr. 20 9578
(neben Walter & Fiedel)

Anerkannt hervorragendes Gebäck aus eigener Konditorei.
Bestellungen außer dem Hause werden prompt ausgeführt.
Telephon Nr. 2561 Inh.: F. Naunyn und M. Kondel.

**Neu! Jeden Sonntag von 12-1 Uhr: Neu!
Künstler-Konzert.**



**Stempel & Schilderfabrik
Hering**
Watzkauweggasse 6/7
9383

Zu verkaufen:
1 weißes Wäscheleid für
schlanke Figur, 1 Paar
Damenschürstiel Nr. 40,
1 Paar Knabenschürstiel
Nr. 35
Pohl, Weichmannsg. 3, III.

Gelbes Wäscheleid,
fast neu, weißer Pringsch-
unterrock, 1 rosa Crepe-
de-Chine-Bluse, 2 dunkel-
braune Hefleder, passend
1 gut, billig zu verkaufen
Kittel, Röpergasse 16. 9576

Gemälde-Ausstellung

Professor A. v. Brandis-Aachen
Harry Schultz-München
Stanislaus Chlebowski
Max Wendrich
Erich Scholtis
Richard Hildebrand

Kunsthauz Moritz Stumpf & Sohn
Langgasse 29, 1. Etage. 9572

Zentral-Theater

Langgasse 31 • Fernsprecher 103
Vom 4. bis 10. Mai

**Wir bringen, was Sie noch nie
im Film sahen!**

JIU JITSU

die unsichtbare Waffe
Der große Sportfilm in 5 Akten
Im 2. Akt die große Action
Rhan (Jiu Jitsu) gegen Borotzky (Ringer)
Rhan (Jiu Jitsu) gegen Sandow (Boxer)
Rhan (Jiu Jitsu) gegen Marodny (Jiu Jitsu)

Neueste Kamera für Drama und Komödie
Der Terra-Welt-Film 9574

**Die drei Marien und
der Herr von Marana**
in 5 Akten
Reinhold Schünzel • Anita Berber
Wir bieten ein riesiges Repertoire



Flamingo

Bühne und Film
Vornehmes Lichtspielhaus.
Janaergasse 7. 9573 Telephon 8910.

Das neue Wochenprogramm
mit seinen 3 Glanznummern.

1. **„Der Katzenkopf“**
6 Akte aus dem Leben des bekannten
Berliner Kriminalisten Wannowski.
2. **„Nachtstürme“**
Drangsale der Liebe.
Prachtstück in 6 Akten.
3. Um der großen Nachfrage zu genügen,
noch eine weitere Woche prolongiert.

**„Danzig im Spiegel
der Vergangenheit“**
Originalaufnahmen
unserer schönsten Stadt.

Die Zusammenstellung unseres heutigen
Programms verbürgt wieder angenehmste
Unterhaltung.

Gedania-Theater

Schüsseldamm 53 55 9550

Achtung! Heute! Nur bis einschl. Montag:
Der große amerikanische Wirtswest-Sensationsfilm!

Feuerkreis von Kalifornien

5 Episoden. 10 Akte.
III. Episode: **„Im Schatten des Todes!“**
große, aufregend spannende u. sensationelle Akte

„Zwei Welten“
Schauspiel in 5 großen stark dramatischen Akten
Hauptdarsteller: **Sascha Gura**
Ludwig Hartau — **Gerd Fricke**
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Elektrische Bahn

Um eine bessere Kontrolle über die recht-
mäßige Benutzung der Zeitkarten ausüben zu
können, leben wir uns deronacht, mit dem 1. Juni
d. J. die Lösung der Zeitkarten von der Bei-
bringung eines Passbildes abhängig zu machen,
das in unseren Verkaufsstellen bei Lösung der
Zeitkarte in die Leichte eingehaftet wird.

Die Direktion. 9571

Danziger Likör- u. Weinzentrale

Spezialitäten:

Korn und Goldstern

Ein Versuch überzeugt

Bankergasse 1a Richard Schaefer Fernspr. 2014

1 Schlafkommode,
sehr praktisch eingerichtet,
zu verkaufen. Langfuhr,
Hennigstr. 3. 9577

Ein Sofa
zu verkaufen. 9577
Weidenstraße Nr. 17, 1 Tr.

Kücheneinrichtung,
extra groß, zu verkaufen
Zagenergasse 15 9585

1 grauer Damenmantel,
1 D. h. Halbhaube (57)
zu verkaufen. 9557
Kahn 19a, 2 Tr rechts.

Junges Mädchen
für Kind, von 100 gesucht
Senkpiel, 9577
Schüsseldamm 5355.

Schulentr. Mädchen
zur Beschäftigung zweier
Kinder, Alter 5 1/2 und 5
Jahre, 1. d. d. über gesucht
Franziskanerstr. 10, Danzig
Danzig, Langfuhr, Neu-
Kantstr. 17, I. 9577

**Kleines einfach möbl.
Zimmerchen**
zu mieten gesucht. 9577
unter 2 B 100 an d. Exp.
der Volksstimme.

Leeres Zimmer
zur Schneiderwerkstatt
gegen gute Miete gesucht.
Offerten auf V. 104 an die
Exp. d. Volksstimme. 9577

Logis zu haben
am Spandhaus 1. 9577

**Möblierte Zimmer,
möbl. Wohnungen,
Büro- u. Lagerräume**
Geschäftslokalen auch
Druck- u. Buch- u. Rad-
maschinen, Pfefferhald 5,
für Vermieter kostenlos
21. 1018. 9577

Siele Will. Mark
zu mieten gesucht. 9577
am Spandhaus 1. 9577
P. Lüttke
Paradiesgasse 6-7. 9577

Gummiwaren • Verbandstoffe

Sämtliche Artikel
zur Krankenpflege 9407
Lieferungen für Krankenkassen

Sanitätsbedarf G. m. b. H.
Haustor 8 am Postamt
Altst. Graben.

Felle aller Art

kauft zu höchsten Tagespreisen 9494

Franz Boss

Holzmarkt 5 — Langfuhr, Hauptstr. 124.

Herrenanzüge

trotz der Teuerung
billig und gut
auch auf Teilzahlung

Wilschmannsgasse 15 part.

Hautauschlag, Beinfäulen (Krankh.
adern)
Dr. STEARNS' Haussalve ein seit Jahrzehnten be-
kanntes und wirksamstes Mittel.
Zu haben: Danzig: Liefanten-Apotheke, Brühlgasse Nr. 16,
Langfuhr: Hans-Apotheke, Hauptstrasse Nr. 16.

Verlänge're Deines Lebens Bahn,
Mach Dich gesund durch „SOLMANGAN!“

Die wirksamste Frühlingskur

bei allen Stoffwechsellkrankheiten (Magen- u. Darmbeschwerden,
Verdauungsstörungen, Leber- und Nierenleiden, Blasen- und Gallen-
steinen, Rheumatismus und Gicht, Arterienverkalkung, sowie bei
Störungen in den Wechseljahren, Fettsucht, Diabetes im Anfangs-
stadium) ist eine Kur mit

SOLMANGAN

SOLMANGAN durchläßt den Körper mit neuem Leben und
solche überraschende Wirkung zeigt sich schon
nach 8-10tägiger Kur. Der Organismus wird
von kranken Säften und Giftstoffen befreit. Kopf-
schmerzen, Nervosität, Schlaflosigkeit u. Appetit-
losigkeit verschwinden und ein wohliges Gefühl
über Geistesklarheit erfüllt den Menschen

Solmangan-Gesellschaft
m. b. H.
Bad Salzungen i. Thür.

Ein Paket SOLMANGAN, reichend für eine 14tägige Kur, kostet
RM 10.— bei Vorbestellung des Betrages auf unser Postscheck-
konto: Erfurt Nr. 2274 oder Bankkonto: Bank für Thüringen
vorm. H. N. Strauß & Co. Salzungen und wird alsdann portofrei
versandt. Dieser Preis gilt nur für umgehende Bestellung, später
zusätzlich bei Nachnahme erhöht sich der Betrag um die
Nachnahmegebühren. Name und Adresse deutlich anreiben!
Jedes Paket enthält die genaue Gebrauchsanweisung

Sämtl. Drucksachen

In geschmackvoller Ausführung liefert in
kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
Danzig, Am Spandhaus 6. Telephon 3290

Montag, den 30. April,
abends 8 mit meine
Brieftasche
mit sämtlichen Papieren
verloren gegangen.
Abzugeben bei Barth,
St. Rembau Nr. 3 at. 9577

Wuppen

werden repariert u.
auf neu frisiert.
Winkler, 9577
Johannisstraße 63.



Uebin
die gute Ware
erhöht die Schuße
viele Jahre

Uebin-Werke, G. m. b. H.
Danzig am Troyl, Fernsprecher 5305.

Wir vergüten vom 1. Mai dieses Jahres

für Spar- und Giroeinlagen

10% jährlich.

Vereinigung der Sparkassen in der
Freien Stadt Danzig. 9547

Zahn-Kranke

werden sofort behandelt. Neue
Methode. Reparaturen an einem
Tage. Spezialist Gebiss ohne
Pflaster, Goldentensoren um 1/2
Kronen. Hart- u. Dredelstein
Schmerzmittel-Lieferanten. Neu ge-
schaffene Zahn- u. Mund-
Krankheitsmittel.

Fischerstadt 71 Danzig, Spandhaus 1. 9577